

mann sogar des Genusses der Vortheile würdig, die eine freigebige Natur ihm gewährt, weil er sie zu schützen und auf sie seine Wünsche zu beschränken weiß.

Die Römer, als Herren der Welt, bedeckten Italien mit prächtigen Pallästen und mit Lustgärten: heut zu Tage erheben sich an denselben Stellen andere Palläste. Ohne Zweifel sind sie minder prächtig aber mit der Schönheit ihrer Lage, welche sich nicht verändert hat, mit den Vorzügen des Erdreichs, dessen Reichthum unerschöpflich ist, hat der Geschmack der jetzigen Eigenthümer Reize anderer Art verbunden.

Die Lusthäuser, welche man *Villa's* nennt, schreiben sich fast nur aus dieser berühmten Epoche her, wo Italien, wie aus einem Todenschlaf mit verjüngten Kräften hervorgehend, bewies, daß es die Welt, wie vordem durch die Waffen, noch jetzt durch seine Aufklärungen unterjochen könne; einer Epoche, wo sich, durch den glücklichen Einfluß einer väterlichen und die Künste beschützenden Regierung, die Sitten mildern, die Parteien aufhören sich zu zerfleischen, und die ruhig gewordenen Fluren sich mit lieblichen Wohnungen bedecken.

Wir wollen eins der merkwürdigsten Lusthäuser, die *Villa Real di Pratolino* bei Florenz, beschreiben. Gegen das Ende des 16. Jahrhunderts unter einem der Familie *Medici's* gebaut, vereinigte sie alles, was dieses Zeitalter Großes, Schönes, Reiches und Künstliches zu gewähren vermochte; und ob sie gleich von dem, was sie vormahls war, nur noch ein Schattenbild ist, so blieben ihr doch noch Reize genug und sie ruft so mancherlei Erinnerungen ins Gedächtniß zurück, daß ihre Beschreibung nicht ohne einiges Interesse seyn kann.

Im Jahre 1569, als der Prinz Franz, ein